

GOTTES GEIST UND GOTTES WEISHEIT

Eine Verknüpfung

Die Weisheit, die im Ersten Testament personifiziert nur im Buch der Sprüche in den Kapiteln 1-9 auftritt,¹ ist zu einer Art Hoffnungsträgerin für feministische Theologie und Spiritualität geworden. Dies verdankt sie dem Umstand, daß sie die einzige voll ausgestaltete unter den fiktiven weiblichen Figuren der Bibel ist, die mit göttlicher Vollmacht wirkt. So liegt in der Weisheitsgestalt die Chance, göttliche Kräfte anders als in der sonst vorherrschenden Rede von Gott in der Bibel und ihrer Auslegung zu benennen. Ist dort von Gott fast ausschließlich in männlichen Bildern die Rede, so ermöglicht die Weisheitsgestalt, Aspekte Gottes auch in weiblicher Gestalt wahrzunehmen. Ähnlich verhält es sich mit der Ruach (dem Geist) Gottes, nur daß sie nicht in der ausgeführten Weise personifiziert erscheint wie die Weisheitsgestalt.

In diesem Aufsatz möchte ich eine Untersuchung der Beziehungen zwischen der Gestalt der Weisheit in Spr 1-9 und der Ruach Gottes vorstellen. Beide Figuren² werde ich nach Vorbemerkungen über mein Interesse und meine methodische Herangehensweise (1) kurz darstellen (2 und 3) und dann in drei Aspekten vergleichen (4-6).³ Am Schluß folgt eine Zusammenfassung einschließlich einer These (7), eine exegetische (8) sowie eine feministisch-theologische Auswertung (9).

1

Im folgenden möchte ich eine Art Kontinuum weiblicher göttlicher Vorstellungen im Ersten Testament aufzeigen. Welche Gemeinsamkeiten werden Weisheit und Ruach zugeschrieben? Welche dieser gemeinsamen Eigenschaften oder Tätigkeiten gibt es als Aspekte Gottes, die in weiblicher Gestalt auftreten, wiederzuentdecken?

-
- 1 Unter "Erstem Testament" verstehe ich hier den hebräischen Kanon ohne die sog. zwischentestamentlichen Schriften, die in griechischer Sprache abgefaßt sind. Die Weisheit wird in diesen Schriften außerhalb des Ersten Testaments noch in Sir 1,1-10; 4,11-19; 14,20-15,10; 24,1-23; 51,13-30; Bar 3,9-4,4; Weish 7,22-9,19; Äth Hen 42,1-3 und evtl. in 4 Esra 5,9f sowie Apk Bar 48,36 erwähnt. In Ijob 28 erscheint die Weisheit zwar auch als eigenständiges Wesen, ist aber nicht personifiziert, sondern verdinglicht.
 - 2 Ich verwende die Begriffe "Figur" und "Vorstellung" zur Bezeichnung der gemeinsamen Personifikationsstufe von Weisheitsgestalt und Ruach Gottes. Damit möchte ich die Unterschiede zwischen der poetischen Personifikation der Weisheit und der lediglich an manchen Stellen angedeuteten Personifizierung der Ruach Gottes wahren und trotzdem die Gemeinsamkeit beider Erscheinungen in diesem Punkt betonen.
 - 3 Ein älterer Vergleich beider Figuren unter z.T. ähnlichen Aspekten wie hier liegt aus dem Jahr 1938 von van Imschoot vor. Er geht davon aus, daß in den späten Weisheitsschriften (Sir; Weish) die Weisheit an den Geist angeglichen wird.

Mein Interesse besteht hier nicht darin, den Erfahrungshintergrund zu erhehlen, auf dem sich so positive weibliche Figuren entwickeln konnten; darüber liegen bereits einige Beiträge feministischer Forscherinnen vor.⁴

Meine Herangehensweise an die Texte ist die historisch-kritische Methode.⁵ Sie erscheint mir am geeignetsten, um die Distanz zu den biblischen Texten zu wahren, die durch den zeitlichen und kulturellen Abstand zur Gegenwart vorhanden ist. Speziell als Grundlage meiner feministisch-theologischen Auslegung halte ich es für sinnvoll, diese Methode zu verwenden, um nicht (mögliche und nachvollziehbare) Hoffnungen und Wünsche nach Identifikationsfiguren und Gottesbildern mit den Aussageabsichten der biblischen Texte zu vermischen, denn letztere sind in patriarchal geprägten Zeiten und Kontexten entstanden. Mir erscheint es wichtig, den Texten ihre eigenen Aussagen zu belassen. Erst in einem zweiten Schritt möchte ich prüfen, welche Aspekte einer biblischen Tradition in eine auf die innere und äußere Befreiung von Frauen hinarbeitende feministische Theologie aufzunehmen sind und welche nicht.

2

Die Weisheit in Spr 1-9 ist eine poetische Gestalt, die in Teilen dieses Kapitel selbst spricht und über sich und ihr Wollen Auskunft gibt. Zunächst einige Bemerkungen über das Buch, in dem sie auftritt:

Das Sprüchebuch ist Israels ältestes Dokument weisheitlichen Nachdenkens über das Dasein. Es beinhaltet vielfältige Lebensregeln, die meist locker aneinandergereiht sind. In ihnen werden Erkenntnisse über Gesetzmäßigkeiten dargelegt, die durch genaue Beobachtung und Nachdenken gewonnen wurden. Sie beziehen sich insbesondere auf den Bereich des menschlichen Zusammenlebens, aber auch auf die Natur und göttliches Handeln. Der Begriff "Weisheit" bezeichnet sowohl diese Erkenntnisbemühung wie das dafür notwendige menschliche Erkenntnisvermögen und auch die daraus hervorgegangene Literatur.

Das Sprüchebuch ist über einen längeren Zeitraum auf die vorliegende Form angewachsen. Als einer der letzten Teile sind dem Buch als Rahmung die Kapitel 1-9, die sog. Einleitung, und Teile des Kap. 31 hinzugefügt worden. In der Einleitung versuchen die Autoren oder Autorinnen, die unterschiedlichen Erkenntnisaspekte von Weisheit in der Weisheitsgestalt auf einen greifbaren, vorstellbaren Nenner zu bringen. Diese Weisheitsgestalt und die "Frau von Wert" in Spr 31,10-31 rahmen als weisheitliche weibliche Gestalten das Sprüchebuch und verleihen durch diese besondere Position dem Attribut "Weiblichkeit" eine herausgehobene Stellung.⁶

Die Weisheitsgestalt wird in facettenreicher Weise geschildert. In Spr 1,20-33 tritt sie wie eine Prophetin oder Richterin auf; am Stadttor stehend

4 Hier sind vor allem Camp 1985, 79-147; Cady 1986, v.a. 16-37; 65-75; Schroer 1990 und 1991b sowie Schüngel-Straumann 1992, v.a. 10-12; 96-98 zu nennen.

5 Dazu Genaueres im Einleitungsaufsatz im Abschnitt "Hermeneutik als Aufgabe feministischer Bibelauslegung / Kritik am Postulat der objektiven Wissenschaft".

6 Diese These hat Camp 1985, 212ff, herausgearbeitet.

spricht sie voller Autorität. Sie warnt ihr Publikum davor, ihre Botschaft zu mißachten. Worin besteht diese Botschaft? In erster Linie darin, auf sie, die Weisheit, zu hören. Aufmerksamkeit, ein "offenes Ohr" für ihre Ermahnungen fordert sie. Den auf sie Hörenden verspricht sie Reichtum, gutes und langes Leben und Wohlgefallen vor Gott. Letzteres sagt sie in Spr 8 zu. In diesem Kapitel ruft sie erneut die Menschen an, auf ihre Stimme zu hören (V 4). Die Weisheit spricht vor allem zu jenen, die sich noch nicht entschieden haben, entweder in gerechter Weise oder völlig fern der Gesetze Gottes zu leben. Die Unerfahrenen, im Leben und seinen Schwierigkeiten Ungeübten sind ihre Zielgruppe (V 5). Ihnen hat sie Wahrheit und das Weisen des vor Gott richtigen Lebensweges anzubieten (V 6-9). Ihre Worte sind wertvoller als Gold, Silber und Edelsteine (V 10f). Irdischer Reichtum ist geringzuschätzen gegenüber den Gütern, die im Hören auf die Weisheitsgestalt zu erlangen sind. Sie ist diejenige, die die Mächtigen der Welt zu gerechtem Handeln befähigt (V 15f). Denjenigen, die die Weisheit lieben (V 17.21.34), wird sie ihren eigenen Reichtum zukommen lassen; sie werden mit Leben belohnt (V 35).

Ein besonders enges Verhältnis hat die Weisheit zur Schöpfung. In 8,22-31 wird ihre Stellung als Mittlerin zwischen Gott und den Menschen innerhalb einer Schilderung der Welterschaffung verdeutlicht. Schon in der Anordnung des hebräischen Textes erscheint die Weisheit als "Mittlerin": "Gott" ist das erste, "Menschen" das letzte Wort dieses hymnischen Textes; genau in der Mitte aber tritt die "Weisheit" auf.⁷ Der gesamte Kosmos ist auf sie hin angeordnet: Sie ist allererste Schöpfung Gottes, zeitlich erschaffen zwischen göttlicher und menschlicher Weltsphäre - Himmel und Erde -, Zentrum der Welt. Ihre Anwesenheit als "Schoßkind", das vor Gott spielt, bringt das Element der Freude in die Schöpfung hinein. Weil die Weisheit bei Gottes Schöpfung anwesend war, ist sie vertraut mit allen Geheimnissen der Welt und beansprucht daher zu Recht, Ratgeberin der Menschen zu sein.

Diese Ratgeberinnen-Rolle hat die poetische Person der Weisheit von Frauen in Israel entlehnt. Dafür finden sich zahlreiche Beispiele in älteren Texten des Ersten Testaments.⁸ Frauen befinden sich darüber hinaus zur Zeit der Entstehung der Texte über die Weisheitsgestalt in einer für den Zusammenhalt der israelitischen Gesellschaft wichtigen Position: Nach der Rückkehr aus dem Exil und damit einer Zeit des Verlustes von zentralen religiösen und politischen Strukturen nimmt die Familie einen wichtigen Platz bei der Neukonstituierung Israels ein. Wie Camp⁹ und im Anschluß an sie Schroer¹⁰ annehmen, sind in dieser Zeit für die Religionsausübung in der Familie - und damit für die Mehrheit der Menschen in Israel - vor allem Frauen zuständig. Sie stellen so die realen Vorbilder für die poetische weibliche Weisheitsgestalt. Diese verkörpert also - neben Anklängen an Göttin-

7 So nach Aletti 1976, 28.

8 Dazu siehe Schroer 1990, 45-54.

9 Camp 1985, v.a. 233-291.

10 Schroer 1990, 54-57.

nengestalten der Umwelt Israels¹¹ - Aspekte menschlichen Erkenntnisvermögens und Elemente der Religiosität von Frauen des nachexilischen Israel.¹²

3

Die Figur der Ruach Gottes wird im Ersten Testament auf deutlich andere Weise entworfen als die Gestalt der Weisheit. Während die Weisheitsgestalt nur in wenigen Kapiteln eines Buches und eines Traditionskreises vorkommt, findet sich die Ruach Gottes in zahlreichen verschiedenen Texten und Zusammenhängen. Die Vorstellung der Ruach Gottes hat sich über lange Zeit und mit mehreren Schwerpunktverschiebungen entwickelt.

Das hebräische Wort רִיחַ, "ruach" - das an den meisten Stellen ohne eindeutigen Bezug auf Gott verwendet wird - deckt eine große Bedeutungsbreite ab: Sie erstreckt sich von "Wind" über "intensives Atmen" bis hin zu "Geist", "Lebenskraft" und "Schöpferkraft". Da die genaue Wiedergabe von רִיחַ, "ruach", mit einem einzigen deutschen Wort die Bedeutungsbreite des hebräischen Wortes zu stark einengt, möchte ich hier auf eine Übersetzung verzichten. Auch soll die Rede von *der Ruach* hervorheben, daß es sich im Unterschied zum deutschen "Geist" oder "Wind" im Hebräischen um eine Figur weiblichen Geschlechts handelt.

Chronologisch gesehen tritt die Ruach Gottes im Ersten Testament zuerst im Richterbuch auf.¹³ Hier ist sie die Macht Gottes, die auf einzelne Männer herabkommt und sie zu Taten befähigt, die die Stämme "Israels"¹⁴ einigen und es dadurch ermöglichen, daß sie äußere Bedrohungen von sich abwenden. Die Ruach Gottes wirkt sich dabei für die von ihr direkt betroffenen Menschen durchaus gefährvoll aus; deren Schicksal nimmt nicht zwingend einen guten Verlauf. Vielmehr überfällt die Ruach ungewollt die jeweiligen Menschen. Sie führt sie in gefährvolle Situationen, in denen sich die - z.B. im Falle Simsons in Ri 13-16 - zerrissene und widersprüchliche Lage "Israels" widerspiegelt. Geistbesitzende werden als Personen "verohnmächtigt" und erregen anstößiges Aufsehen in ihrer Umwelt.

11 Außer zu diesem realen Vorbildern weist die Gestalt der Weisheit in einzelnen Aspekten Parallelen zu nichtisraelitischen altorientalischen Göttinnen und Göttern auf. Dies haben Forschende z.B. in Bezug auf die ägyptische Göttin Ma'at (Kayatz 1966, 93-119 und Mack 1973, 34-38), bezüglich der ägyptischen Göttin Isis (Mack 1973, 38-42 und Schüssler Fiorenza 1975, 30), bezüglich der syrisch-kanaanäischen Göttin (Winter 1983, 511-529) sowie bezüglich der ägyptischen Göttinnen Hathor und "Spiel" (Keel 1974, 63-68) festgestellt.

12 Daneben gibt es als eine Art "Gegenfigur" zur Weisheit in Spr 1-9, v.a. in Teilen der Kap. 5-7, die "fremde Frau". Sie wird als Ehebrecherin bezeichnet und insgesamt sehr negativ wertend dargestellt. Die Texte über sie wenden sich eindringlich warnend an Männer, die den Umgang mit ihr meiden sollen.

13 Die im folgenden gegebene, auswählende Darstellung schließt sich z.T. an die Ausführungen von Welker 1992, 58-173, an.

14 Ich setze "Israel" in Anführungsstriche, weil zu dieser Zeit vor der staatlichen Vereinigung unter David noch nicht von einer einheitlichen Größe dieses Namens gesprochen werden kann.

Ruach Gottes ist ein durchaus ambivalentes Phänomen; sie kann auch als böser Geist (Ri 9,23; 1 Sam 16,4) oder Lügengeist (1 Kön 22; entspricht 2 Chr 18) auftreten. Auf der anderen Seite ist nicht immer eindeutig entscheidbar, ob es sich bei besonderen Begabungen wie z. B. denen der am Tempelbau Beteiligten ausschließlich um einen von Gott kommenden Geist handelt oder um menschliche Fähigkeiten, die durch Gottes Ruach erst hervorgebracht oder gefördert werden (Ex 31,1ff; entspricht Ex 35,31ff). An dieser Stelle finden sich erste Berührungen der Vorstellungen von der Ruach Gottes und von Weisheit, wobei unter letzterer hier menschliche Fähigkeit und Einsicht zu verstehen sind.

In prophetischer Tradition sind verschiedene Konzeptionen der Ruach Gottes vorhanden. Bei Ezechiel erweckt sie die Totengebeine zu neuem Leben (Ez 37,14). In den Texten, die über das Wiederkommen eines Königs aus dem Geschlecht Davids sprechen (z.B. Jes 11,1ff), kommt ebenfalls die Ruach Gottes vor. Sie befähigt den von ihr "Begeisterten", Recht und Gerechtigkeit in Israel wieder aufzustellen. Joel spricht davon, daß nach der Ausgießung des Geistes Gottes Israels Söhne und Töchter, Alte und Junge, Knechte und Mägde prophetisch begabt sein werden (Joel 3,1f).

Da die Vorstellung von der Ruach Gottes sich während einer langen Zeit entwickelt hat und in sehr unterschiedlichen historischen und literarischen Zusammenhängen auftritt, ist es nicht möglich, für sie einen ähnlich einheitlichen Entstehungskontext auszumachen wie für die Weisheitsgestalt.

Allerdings ermöglicht die Tatsache, daß das Wort Ruach im Hebräischen überwiegend weiblichen Geschlechts ist, nach hinter ihr stehenden weiblichen Erfahrungshintergründen zu suchen.¹⁵ Da Ruach an wichtigen Stellen aber auch männlichen Geschlechts ist, ist eine Lösung in dieser Frage im Moment noch nicht in Sicht.

4

In den ersten Versen der Bibel wird die Ruach Gottes im Zusammenhang mit der Weltschöpfung erwähnt. Schon vor Gottes anfänglichem Schaffen ist im ersten Schöpfungsbericht Ruach dagewesen:

*"Im Anfang, als Gott Himmel und Erde schuf,
war die Erde noch wüst und öde,
und es war Finsternis über der Urflut,
und die Ruach Gottes bewegte sich über den Wassern." (Gen 1,1f)*

Ruach wird hier als göttliches Element angesehen, das zusammen mit der unbelebten Erde und den Urwassern vor der eigentlichen Schöpfung in einer Art "Welt vor der Schöpfung" existiert. "Sie ist die potenziert vorgestellte Schöpferkraft Gottes ..." ¹⁶

15 Als solch ein weiblicher Erfahrungshintergrund läßt sich evtl. die Geburt begreifen; so Schüngel-Straumann 1992, 10f. "Das hörbare Keuchen bei der Geburt und das erleichternde Luftschöpfen nach gelungener Geburt, die der Frau wieder 'Raum schafft' im wörtlichen Sinn, sind zugleich schöpferisch, lebenbringend."

16 Schüngel-Straumann 1992, 83.

An zwei weiteren Stellen kommt die Ruach Gottes im Zusammenhang mit Schöpfung in ganz ähnlicher Bedeutung wie in Gen 1,2 im Ersten Testament vor:¹⁷ in Psalm 104,30. Wenn Gott Ruach aussendet, so werden alle Lebewesen erschaffen, und das Angesicht der Erde wird erneuert. Nimmt Gott dagegen die Ruach zurück, müssen die Lebewesen sterben (Ijob 34,15f).

Auch die Weisheitsgestalt ist in Spr 8,22-31 bereits vor der Welterschöpfung anwesend. Als allererstes und bestes Werk¹⁸ Gottes ist sie erschaffen (V 22) und wohnt dem gesamten Schaffensprozeß bei:

*"GOTT hat mich erschaffen als Anfang seines Weges,
als das früheste seiner Werke von jeher.*

... Als er den Himmel aufstellte, war ich dabei." (Spr 8,22.27a)

Die Weisheit ist eine Art Schöpfungsfreude und spielt vor Gott und den Menschen:

"Da war ich an seiner (GOTTES) Seite als Schoßkind

und war das Vergnügen Tag für Tag,

vor ihm spielend zu jeder Zeit,

spielend auf seinem Erdkreis,

und mein Vergnügen hatte ich an den Menschenkindern." (Spr 8,30f)

Daß der Weisheitsgestalt auch eine aktive Mitwirkung bei der Schöpfung zugeschrieben wird, geht aus einem anderen Vers hervor:

"GOTT hat mit Weisheit die Erde gegründet;

er hat den Himmel aufgestellt mit Klugheit." (Spr 3,19)

Ruach Gottes und die Weisheitsgestalt ähneln sich also darin, daß sie als einzige Figuren vor der eigentlichen Welterschaffung schon bei Gott gewesen sind. Beide stehen in großer Nähe zu Gott: Die Ruach in Gen 1,2 ist Gottes Ruach, und Gott hat die Weisheitsgestalt in Spr 8,22-31 selbst hervorgebracht. Beide Gestalten lassen sich demnach als Verkörperungen göttlicher Kräfte ansehen, die in einem positiven Zusammenhang zum Schöpfungsprozeß stehen.¹⁹

5

Eine zweite Gemeinsamkeit zwischen Weisheitsgestalt und Ruach Gottes besteht darin, daß sie beide Geberinnen und Garantinnen derjenigen Fähigkeiten sind, die eine gerechte Machtausübung gewährleisten.

Die Vorstellung, daß Könige oder sonstige Mächtige weise und gerecht regieren sollen, ist im Alten Israel wie in seiner Umwelt verbreitet. Die Be-

17 Ez 37,14 klammere ich hier aus, weil dort mit Hilfe von Schöpfungsmetaphorik der Zusammenhang von Neuschöpfung als Zurückbringen des Volkes Israel ins Land Israel bezeichnet wird.

18 Das hebräische Wort für Anfang ראשית - es kommt übrigens auch in Gen 1,1 vor - bezeichnet sowohl das Erste als auch das Beste.

19 Vielleicht sind auch beide an der Schöpfung, die Gott in ihrer Anwesenheit vollbringt, aktiv beteiligt. Dies geht aber aus den Texten nicht eindeutig hervor.

schreibung König Salomos in 1 Kön 3 zeigt, wie Israel sich solch einen idealen König vorgestellt hat. Besonders für den in der Zukunft erhofften König, wie er in Israel seit der Zeit kurz vor dem Exil erwartet worden ist, wird der Wunsch ausgesprochen, er möge in Recht und Gerechtigkeit regieren und sich der Armen und Unterprivilegierten annehmen.²⁰ An einer dieser Stellen wird nun beschrieben, auf welche Weise die Fähigkeit der gerechten Regierung zu dem erhofften Zukunftskönig kommt. In Jes 11,2 wird er vermittels der Ruach Gottes mit verschiedenen Fähigkeiten begabt:

*"Und es wird ruhen auf ihm die Ruach GOTTES,
die Ruach der Weisheit und der Einsicht,
die Ruach des Rates und der Stärke,
die Ruach der Erkenntnis und der Furcht GOTTES." (Jes 11,2)*

Diese Fähigkeiten werden mit den gleichen hebräischen Worten ausgedrückt, mit denen die Weisheitsgestalt die ihr benachbarten Begriffe bezeichnet:

*"Ich bin die Weisheit und wohne bei der Klugheit,
und Erkenntnis der Pläne finde ich.
... Mein sind Rat und Gelingen;
ich bin die Einsicht, mein ist die Stärke." (Spr 8,12.14)*

Beide Gestalten, Ruach Gottes wie die Weisheitsgestalt, stehen also in großer Nähe zu verschiedenen Fähigkeiten, die für eine gerechte Regierung unverzichtbar sind. Ganz deutlich wird diese Begabung durch Ruach Gottes und Weisheit in den auf die vorher genannten Texte folgenden Verse:

*"Und er (der in der Zukunft erwartete König)
wird erfüllt durch die Furcht GOTTES,
und nach dem Augenschein wird er nicht richten,
und nicht nach dem Hörensagen entscheiden.
Er wird die Armen richten in Gerechtigkeit
und für die Frommen der Erde entscheiden in Redlichkeit.
... Und Gerechtigkeit wird der Schurz seiner Hüften sein,
und Zuverlässigkeit der Schurz seiner Lenden." (Jes 11,3-5)*

*"Durch mich sind Könige König
und ordnen Fürsten Rechtes an.
Durch mich sind Mächtige mächtig,
und Edle sind alle Richter des Rechten." (Spr 8,15f)*

Nicht jede Machtausübung von Mächtigen wird hier durch die Weisheitsgestalt oder die Ruach Gottes legitimiert, sondern nur die gerechte und die friedliche. Eine Regierung - so läßt der Umkehrschluß zu -, die sich nur auf militärische Macht stützt oder sich nicht ihrer besonderen Fürsorge für die gesellschaftlich Benachteiligten bewußt ist, ist keine, die mit Hilfe von Ruach Gottes oder Weisheit besteht.

20 So z.B. in Jes 9,6; 11,2-5; 16,5; 32,1.15f; Jer 23,5; entspricht 33,15.

Als letzte Parallele zwischen Weisheitsgestalt und Ruach Gottes soll ihre Rolle als Leitfigur auf dem Lebensweg genannt werden.²¹

Die Weisheitsgestalt ist in Spr 1-9 durchgängig Mahrerin und Lehrerin. Sie weist den Menschen den Weg zu Gerechtigkeit und Leben.²²

*"Nun, ihr Kinder, hört auf mich;
wohl denen, die meine Wege achten!
Hört auf die Erziehung und werdet weise,
und laßt nicht nach!
Wohl dem Menschen, der auf mich hört,
um zu wachen an meinen Türflügeln Tag für Tag,
um zu hüten die Pfosten meiner Türen!
Denn wer mich findet, findet Leben
und wird Wohlgefallen GOTTES erhalten." (Spr 8,32-35)*

Ganz ähnlich spricht ein betender Mensch von der "guten Ruach Gottes" in einem späten Psalm:²³

*"Lehre mich, deinen Willen zu tun;
denn du bist mein Gott,
deine gute Ruach führe mich auf ebenem Land!" (Ps 143,10)*

Es bestehen also, wie ich in den letzten drei Abschnitten zu zeigen versucht habe, drei Berührungspunkte zwischen der Ruach Gottes und der Weisheitsgestalt: Beide sind Wesen bei Gott vor der Schöpfung bzw. Schöpfungskräfte, Mittlerinnen der Fähigkeit zu gerechter Machtausübung und Leitfiguren auf dem Lebensweg.²⁴

Die Weisheitsgestalt ist diejenige der beiden Figuren, die zum einen in den jüngeren Texten vorkommt und die zum anderen deutlicher als Personifikation ausgestaltet ist. Unter Berücksichtigung der Parallelen zwischen beiden Vorstellungen könnte das zu der Vermutung führen, daß in die Weisheitsgestalt Aspekte der Ruach Gottes eingegangen und mit ihr auf eine neue Stufe der Personifizierung gehoben worden sind. Diese Vermutung läßt sich durch zwei Beobachtungen stützen:

Zum einen kommt die Ruach Gottes zwar in den älteren Teilen des Sprüchebuches, aber nicht mehr in Spr 1-9 vor. Die einzige Erwähnung einer Ruach in Spr 1-9 ist die einer Ruach der Weisheitsgestalt in Spr 1,23. Dort spricht die Weisheit:

21 Eine deutliche Konkurrenz zwischen Weisheit und Ruach wird, was die Eingebung verständiger Gedanken angeht, allerdings in Ijob 32,7f ausgesprochen.

22 Dies tut sie auch noch in Spr 1,23; 3,13-18; 4,5-9; 8,20f; 9,4-6.

23 Vergleichbare Aussagen finden sich auch in Jes 63,11-14; Hag 2,5; Neh 9,20.

24 Eine Verhältnisbestimmung beider Figuren unter zum Teil anderen Aspekten nimmt Hengel 1975, 166-177, vor.

*"Kehrt zurück zu meiner Mahnung,
siehe, dann werde ich über euch meine Ruach ausgießen;
ich werde euch meine Worte erkennen lassen."*

Hier hat die Weisheit die Stelle Gottes eingenommen; denn nur Gott besitzt im Ersten Testament die Fähigkeit zur Geistausgießung.²⁵ Die vormalige Ruach Gottes geht damit in Spr 1-9 auf die Weisheitsgestalt über.

Daß es sich dabei tatsächlich um ein Aufgehen handelt, wird zum anderen deutlich bei einer Betrachtung von späteren Texten über die Weisheitsgestalt. Im Buch der Weisheit Salomos²⁶ werden Geist²⁷ und Weisheit gleichgesetzt:²⁸

*"Denn ein menschenfreundlicher Geist ist die Weisheit ..."
(Weish 1,6)*

*"Geist ist nämlich in ihr (der Weisheit),
denkend und heilig ..." (Weish 7,22)*

*"Wer aber hat deinen Willen erkannt,
wenn nicht der, dem du Weisheit gegeben hast
und dem du deinen Geist aus der Höhe geschickt hast?" (Weish 9,7)*

Es kommt also in der späten Zeit Israels zu einem Aufgehen der Ruach Gottes in der Weisheitsgestalt. Dabei hat die Gestalt der Weisheit Aspekte der Ruach Gottes bereits in Spr 1-9 in sich aufgenommen.

8

Der exegetische Befund läßt sich also zusammenfassen:

- (4) Weisheit und Ruach Gottes sind göttliche Kräfte, die schon vor der Erschaffung der Welt durch Gott vorhanden waren. In ihnen haben die Autorinnen oder Autoren des Ersten Testaments kreative Potentiale Gottes in weiblichen Figuren dargestellt.
- (5) Weisheit und Ruach Gottes sind Mittlerinnen der Fähigkeiten zu gerechter Machtausübung. Sie geben eine Haltung weiter, bei der die Zuwendung zu Schwächeren - und in Jes 11,2-5 die Friedfertigkeit - zum Kriterium für das gesamte Handeln wird. Weisheit und Ruach Gottes vermitteln diese Fähigkeiten den realen oder zukünftigen politischen Machthabern.
- (6) Weisheit und Ruach Gottes sind Leitfiguren auf dem in Gottes Augen richtigen Lebensweg. Sie besitzen die Vollmacht, dem Leben von Menschen eine Richtung auf Erfüllung und Vollendung hin zu weisen.

25 Dies ist in Jes 44,3; Ez 39,29 und Joel 3,1f der Fall.

26 Genaueres über den Zusammenhang von Weisheit und Geist in dieser Schrift findet sich bei Schüngel-Straumann 1992, 90-95.

27 Hier kann nicht mehr von "der Ruach" gesprochen werden, da die Texte griechisch abgefaßt sind und das der Ruach entsprechende Wort (*pneuma*) grammatisch sächlichen Geschlechts ist.

28 Hier können als weitere gemeinsame Aspekte von Weisheit und Geist noch ihre Rollen als Beschützerinnen Israels oder als Lehrpersonen der Menschen genannt werden; so van Imschoot 1938, 41-46.

- (7) In Spr 1-9 deutet sich das Aufgehen der Ruach Gottes in der Weisheitsgestalt an, das in späterer israelitischer Theologie im Buch der Weisheit in der Identifikation beider Vorstellungen vollzogen wird.

9

Diesen Befund möchte ich in zweierlei Weise feministisch-theologisch deuten:

a) Für poetische Vorstellungen insgesamt gilt: Eine Darstellung bestimmter Verhaltensweisen oder Inhalte in Figuren oder Personifikationen wird von den Hörenden nur angenommen, wenn sie mit ihren Erfahrungen korrespondiert.²⁹ Die in Gestalt einer Frau dargestellte Weisheit drückt eine große Wertschätzung und Würdigung der Qualitäten und Kompetenzen von Frauen, besonders in Bezug auf die drei Vergleichsaspekte, aus. Die Aufnahme der Figur der Ruach Gottes durch "Frau Weisheit" in Spr 1-9 unterstreicht diese Wertschätzung.

b) Innerhalb des christlichen Kontextes ist durch die Integration von Zügen der Weisheitsgestalt in die Christologie des Zweiten Testaments³⁰ und von Aspekten der Ruach Gottes in die Lehre vom Heiligen Geist die ursprüngliche Weiblichkeit beider Vorstellungen verlorengegangen bzw. unterdrückt worden. Die göttliche Trinität ist aber, wie ich zu zeigen versucht habe, von ihren Wurzeln her keine "unangreifbar männliche"; ganz im Gegenteil: Wesentliche, der späteren Trinität zugrundeliegende Figuren wie Weisheit und Ruach sind im Ersten Testament weiblich dargestellt worden. Der vorliegende Versuch der "Rückgewinnung" konkreter Aspekte dieser weiblichen Figuren ermöglicht eine biblisch begründete andere Rede von Gott innerhalb des christlichen Kontextes: und zwar einer Rede von Gott

als Weisheit und Ruach,
Schöpfungsfreude und Inspiration,
Geberin gerechter Macht,
Wegweiserin zu erfülltem Leben.

29 Zur Wirkungsweise literarischer Personifikationen schreibt Schroer 1991b, 16: "Die Personifikation packt ihre Leser/-innen nur, wenn sie in einer Tradition steht, sonst findet sie keine Akzeptanz. Für diese Akzeptanz ist vor allem das Prädikat, der Signifikant, ausschlaggebend, auf den wir zumeist auch unmittelbarer und emotionaler reagieren, also in diesem Fall das Bild 'Frau'."

30 Hierzu vgl. z.B. zur urchristlichen Sophia-Bewegung Schüssler Fiorenza 1988, v.a. 177-189 und zur Sophia-Christologie des Zweiten Testaments von Lips 1990, 267-355, sowie Schroer 1991a.

Im Aufsatz verwendete Literatur:

- Aletti, Jean-Noel, Proverbes 8,22-31. Étude de structure, *Biblia* 57 (1976), 25-37.
- Cady, Susan u. a. (Hg.), *Sophia. The Future of Feminist Spirituality*, New York 1986.
- Camp, Claudia V., *Wisdom and the Feminine in the Book of Proverbs*, Sheffield 1985.
- Hengel, Martin, Jesus als messianischer Lehrer der Weisheit und die Anfänge der Christologie, in: *Sagesse et Religion, Colloque de Strasbourg* (1976), Paris 1979, 147-188.
- Van Imschoot, Paul, *Sagesse et Esprit dans l'Ancien Testament*, *Révue Biblique* 47 (1938), 23-49.
- Kayatz, Christa, *Studien zu Proverben 1-9. Eine form- und motivgeschichtliche Untersuchung unter Einbeziehung ägyptischen Vergleichsmaterials*, WMANT 22, Neukirchen 1966.
- Keel, Othmar, *Die Weisheit spielt vor Gott. Ein ikonographischer Beitrag zur Deutung des m^csahäqät in Spr 8,30f.*, Fribourg, Göttingen 1974.
- Von Lips, Hermann, *Weisheitliche Traditionen im Neuen Testament*, WMANT 64, Neukirchen 1990.
- Mack, Burton L., *Logos und Sophia. Untersuchungen zur Weisheitstheologie im hellenistischen Judentum*, StUNT 10, Göttingen 1973.
- Schroer, Silvia, *Weise Frauen und Ratgeberinnen in Israel - literarische und historische Vorbilder der personifizierten Chokmah*, in: *Biblische Notizen* 51 (1990), 41-60.
- Schroer, Silvia, *Jesus Sophia. Erträge der feministischen Forschung zu einer frühchristlichen Deutung der Praxis und des Schicksals Jesu von Nazaret*, in: Doris Strahm / Regula Strobel (Hg.), *Vom Verlangen nach Heilwerden. Christologie in feministischer Sicht*, Fribourg, Luzern 1991, 112-128. (=1991a)
- Schroer, Silvia, *Die göttliche Weisheit und der nachexilische Monotheismus*, in: Marie-Theres Wacker / Erich Zenger (Hg.), *Der eine Gott und die Göttin. Gottesvorstellungen des biblischen Israel im Horizont feministischer Theologie*, QD 135, Freiburg i. Br. u. a. 1991, 151-182. (=1991b)
- Schüngel-Straumann, Helen, *Rûah bewegt die Welt. Gottes schöpferische Lebenskraft in der Krisenzeit des Exils*, SBS 151, Stuttgart 1992.
- Schüssler Fiorenza, Elisabeth, *Zu ihrem Gedächtnis. Eine feministisch-theologische Rekonstruktion der christlichen Ursprünge*, München 1988.
- Schüssler Fiorenza, Elisabeth, *Wisdom Mythology and the Christological Hymns of the New Testament*, in: R. L. Wilken (Hg.), *Aspects of Wisdom in Judaism and Early Christianity, Notre Dame/Ind.* 1975, 17-41.
- Welker, Michael, *Gottes Geist. Theologie des Heiligen Geistes*, Neukirchen 1992.
- Winter, Urs, *Frau und Göttin. Exegetische und ikonographische Studien zum weiblichen Gottesbild im Alten Israel und dessen Umwelt*, OBO 53, Fribourg, Göttingen 1983.